

Verkehrsinfrastruktur in Gefahr: Städte kämpfen gegen Sanierungsstau!

Klick Kärnten diskutiert neue Sparmaßnahmen und Verkehrsinfrastruktur in Klagenfurt zur finanziellen Konsolidierung bis Ende Februar 2025.

Klagenfurt, Österreich - Die Stadt Klagenfurt kämpft mit einem defizitären Haushalt und plant umfassende Sparmaßnahmen, um die finanziellen Probleme zu lösen. Der neu gebildete Konsolidierungsstab arbeitet an konkreten Einsparvorschlägen, die bis Ende Februar präsentiert werden sollen. Erst kürzlich wurde beschlossen, ab Ende März keine freiwilligen Zuschüsse für Monatskarten im öffentlichen Verkehr mehr bereitzustellen, was der Stadt jährlich bis zu 450.000 Euro einsparen könnte. Dennoch gibt es auch positive Entwicklungen: Die Stadt wird jährlich 72.000 Euro mehr vom Land Kärnten für den Linienverkehr erhalten und ab 2026 werden Touristen in Klagenfurt kostenlos den öffentlichen Verkehr nutzen können, unterstützt durch zusätzliche 350.000 Euro jährlich von Seiten des Landes, wie [klick-kaernten.at](https://www.klick-kaernten.at) berichtete.

Veraltete Infrastruktur und die Notwendigkeit von Investitionen

Die Herausforderungen für die Verkehrsinfrastruktur in den Städten sind vielfältig und oft chronisch. Überlastete Straßen und marode Brücken prägen vielerorts das Bild und wirken sich negativ auf die Lebensqualität aus. Besonders in Kommunen, die finanziell eingeschränkt sind, bleibt oft wenig Spielraum für notwendige Investitionen. Jan Strehmann vom Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) machte klar, dass der

Sanierungsstau enorm ist: 60.000 Brücken in Deutschland befinden sich in einem schlechten Zustand, und oft fehlen die Mittel, um diese Probleme anzugehen. Trotz existierender Fördermittel steht fest, dass die finanziellen Mittel nicht ausreichen, um die Infrastruktur zukunftssicher zu gestalten, wie **ace.de** hervorhob.

Um eine moderne und funktionsfähige Verkehrsinfrastruktur zu gewährleisten, sind umfangreiche und zielgerichtete Sanierungsmaßnahmen nötig. Der DStGB betont, dass nicht nur Straßen, sondern auch die Schieneninfrastruktur ehemlich aufgerüstet und ausgebaut werden muss. Die Verkehrswende, also der Umstieg auf alternative Verkehrsmittel, kann nur umgesetzt werden, wenn die grundlegende Funktionalität der bestehenden Infrastruktur sichergestellt wird. In Anbetracht der dramatischen Unterfinanzierung von 6,2 Milliarden Euro bei den Kommunen bis Ende 2024 sind zügige Handlungen unerlässlich, um die Mobilität in den Städten nachhaltig zu verbessern.

Details	
Ort	Klagenfurt, Österreich
Quellen	• www.klick-kaernten.at • www.ace.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at